

CAE (Caprine Arthritis Encephalitis)

bei der Ziege

Stand: Nov. 2021



Abb. 1 CAE führt durch geringere Fruchtbarkeit, mangelnde Milchleistung und frühzeitiges Ausscheiden aus der Herde zu großen wirtschaftlichen Schäden (Bild: ÖBSZ/Frau Köppl)

CAE ist eine chronische Erkrankung bei der Ziege, die durch Lenti-Viren („slow-virus“) hervorgerufen wird. Neben spezifischen Symptomen, führt CAE durch geringere Fruchtbarkeit, mangelnde Milchleistung und frühzeitiges Ausscheiden aus der Herde zu großen wirtschaftlichen Schäden. Wird ein Krankheitsausbruch in einer Herde festgestellt und scheiden die betroffenen Tiere aus, so sollte anschließend der gesamte Stall desinfiziert werden, da die Viren infizierter Tiere andernfalls bis zu zwei Monate im Stall verbleiben können. Als Desinfektionsmittel kann zweiprozentige Natronlauge verwendet werden. Um die Viren zu zerstören, genügt aber auch ein bloßes Ansäuern des Stallmistes und der Geräte auf einen pH-Wert von unter fünf. Dies kann mit Peressigsäure, Essigsäure oder Propionsäure gemacht werden.

CAE bedeutet Caprine Arthritis Enzephalitis und könnte mit „Ziegen-Gelenks- und Gehirnentzündung“ übersetzt werden. Das CAE-Virus ist mit dem Maedi-Visna-Virus, welches bei Schafen auftritt, eng verwandt – allerdings nicht ganz so ansteckend. Die Infektion erfolgt hauptsächlich bei Kitzen, die bei der Mutter saugen oder Milch von infizierten Ziegen trinken, da das CAE-Virus über die Milch ausgeschieden wird. Eine Ansteckung durch kurzen Kontakt zwischen Tieren, wie etwa bei Ausstellungen, ist im Gegensatz zu Maedi-Visna bei Schafen unwahrscheinlich. Es dauert lange bis sich das Virus soweit vermehrt hat, dass bei betroffenen Ziegen Antikörper im Blut feststellbar sind, und mitunter vergehen Monate bis Jahre bis die ersten Krankheitssymptome auftreten.

Symptome bei CAE

Häufigstes Symptom:

- Gelenkentzündungen (meist an beiden Karpalgelenken und Sprunggelenken)

Weitere Symptome:

- stumpfes, schütteres Haarkleid
- häufiges Liegen, wenig fressen (bedingt durch Gelenkentzündung) → Tiere magern zunehmend ab
- Euterentzündungen und Rückgang der Milchleistung
- starre Pupille (Virus verursacht aufgrund der Hirnentzündung Hirnschäden)

Sehr seltene Symptome:

- Lungenentzündung
- Störung des Zentralnervensystems (plötzlicher Zusammenbruch des Tieres bei lauten Geräuschen)

Kann CAE behandelt werden?

Nein.

Gegen das Virus gibt es keine Behandlungsmöglichkeit. Durch den langsamen und schleichenden Verlauf werden immer mehr Tiere in der Herde angesteckt und das Ausmaß wird erst spät sichtbar. Es gibt eine Blutuntersuchung auf Antikörper gegen CAE, welche darüber Aufschluss gibt, ob Ziegen mit dem Virus in Kontakt gekommen sind. Diese Tiere gelten dann als infiziert und müssen bei Bestandssanierungen so rasch wie möglich aus der Herde ausgeschieden werden, um so eine Ansteckung weiterer Tiere zu vermeiden. Da diese Viren nicht auf Menschen übertragbar sind, können die Tiere normal der Schlachtung zugeführt werden.

Im Sinne der Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit ist ein CAE-freier Bestand das Ziel. Durch regelmäßige Blutuntersuchungen auf CAE lässt sich CAE-freier Bestand aufbauen und erhalten. Ziegen sollen ausschließlich aus anerkannt CAE-freien Beständen zugekauft werden.

Hinweis: In Österreich gibt es ein CAE-Bekämpfungsprogramm, welches im Internet auf den Seiten der Tiergesundheitsdienste der Bundesländer und auf der Seite des Gesundheitsministeriums abrufbar ist. Die Bezeichnung lautet: „Programm zur Bekämpfung und Überwachung der Maedi/Visna (MV), Caprinen Arthritis Encephalitis (CAE) und Brucella ovis (B. ovis) bei Schafen und Ziegen“. Alle Ziegenbetriebe, die beim Tiergesundheitsdienst sind, können bei diesem Programm mitmachen.



Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ)

Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien | Tel.: +43 (0) 1334172140
office@oebisz.at, www.oebisz.at